

## Artikel

„Dritter Schritt zur Erfindung des lenkbaren Luftschiffes“

Quelle Hamburger Anzeiger 29.09.1894  
Transkription Otto Lilienthal Museum

Ein Experiment, welches ich als den dritten Schritt zur Erfindung des lenkbaren Luftschiffes bezeichnen möchte, ist einem deutschen Herrn Otto Lilienthal, Ingenieur in Berlin, gelungen. Die Schifffahrt auf dem Wasser begann nicht beim Ozeandampfer, sondern beim ausgehöhlten Baumstamme als Kahn. Ebenso begann Herr Lilienthal mit einem möglichst kleinen Flugapparate. Er bewaffnete seine Arme mit zwei zunächst fest verbundenen Flügeln von 15 qm Fläche, die im Wesentlichen denen des Vogels nachgeahmt sind. Selbe stellen eine Aeroplane dar, die bei genügender Geschwindigkeit einen Menschen zu tragen vermag. Behufs Erlangung dieser Geschwindigkeit verzichtete Herr Lilienthal auf jeden Motor; er lief einfach eine Strecke gegen den Wind und sprang dann, sich auf seine Flügel stützend, in die Luft. Natürlich konnte er, da er keine Kraftquelle besaß, nicht beliebig weit und auch nur in höchst beschränktem Maße aufwärts fliegen; aber indem er anfangs ganz kurze, später längere Sprünge machte, sich immer möglichst nahe der Erde haltend, gelang es ihm endlich, auf dem Rhinower Berge 250 m weit über einen sanft geneigten Abhang immer ziemlich nahe dem Boden dahinzuschweben. Er überzeugte sich da von der großen Gefahr, von einem Windstoß überschlagen oder schief gerichtet zu werden, aber auch von der Möglichkeit, sich durch jahrelange Uebung volle Sicherheit im Steuern zu erwerben, was er theils durch Neigen des Körpers und Bewegen der Füße, theils durch ein dem Vogelschwanz nachgeahmtes Steuer bewirkt. Lilienthal hat die Absicht nun, einen ganz kleinen Motor mit sich zu tragen; indem er die Kraft desselben steigert, hofft er die Größe der Flügel und die erlangte Geschicklichkeit im Steuern allmählich den neuen Verhältnissen anpassen zu können, bis die durch den Motor erzielte horizontale Fortbewegung ausreicht, den Fliegenden dauernd über dem Erdboden zu halten. Freilich hätte dieser Flugapparat zunächst noch wenig praktische Bedeutung. Großartige Verbesserungen, die Ausführung in weit größeren Dimensionen wären nothwendig, bis sich die Eingangs geschilderten wirthschaftlichen und sozialen Konsequenzen ergäben. Allein das Problem wäre doch theoretisch gelöst; ein, zum Ziele führender Weg gefunden, die eigentliche Erfindung des lenkbaren Luftschiffes vollzogen. Diese theoretische Entdeckung des richtigen Weges geht meist der Vervollkommnung zum praktischen Gebrauche voran. Hatten die ersten Telegraphen, die ersten Photographien schon praktische Bedeutung, hätte die Entdeckung Amerikas große wirthschaftliche Folgen gehabt, wenn der Weg dahin für uns noch so beschwerlich wie für Columbus wäre?

Es ist unglaublich, wie einfach und natürlich jedes Resultat scheint, wenn es einmal gefunden ist, und wie schwierig, so lange der Weg unbekannt ist, der dazu führt. So lange Lockyer schon durch Jahre mit einem unserem heutigen Sonnenspektroskope wesentlich gleichen Apparate die Sonnenprotuberanzen gesucht, ohne eine einzige finden zu können, er wußte eben nicht, wo suchen. Als aber Janssen den Ort einer großen Protuberanz, die er in Indien während einer totalen Sonnenfinsterniß gesehen hatte, telegraphisch bekannt machte, sah gleich darauf sowohl er als auch Lockyer die Protuberanzen auch bei hellem Sonnenscheine, man wußte nun, wo man zu suchen hatte, und Janssen meldete begeistert nach Paris: Ich habe jetzt täglich, sobald die Sonne überhaupt scheint, totale Sonnenfinsterniß. So wird auch die Lenkung der Aeroplane einst von Handwerkern mit Leichtigkeit vollzogen werden; nur von einem Genius ersten Ranges kann sie erfunden werden. Und dieser Erfinder muß nicht nur ein Genius sein, sondern auch ein Held; nicht mit leichter Mühe können dem neu zu bezwingenden Elemente seine Geheimnisse abgerungen werden. Nun, wer den

persönlichen Muth besitzt, sein Leben dem neuen Elemente anzuvertrauen und die List, allmählich alle seine Tücken zu überwinden, hat Aussicht, den Drachen zu erlegen, der heute noch den Schatz dieser Erfindung der Menschheit entzieht. Der Erfinder des lenkbaren Luftschiffes muß hierin dem Muster aller großen Entdecker, Christoph Columbus, gleichen, der ebenso durch persönlichen Muth, wie durch Scharfsinn allen Entdeckern der Zukunft das Beispiel gab. „Setzest Du nicht das Leben ein, nie wird Dir Großes gewonnen sein.“ Mag daher auch Mancher, durch die zahllosen Wunder der Technik unseres Jahrhunderts nicht belehrt, über die Flugversuche spotten; wir wollen die Worte beherzigen, die der idealste Dichter dem größten Entdecker zurief:

Zieh' hin, muthiger Segler, mag auch der Witz Dich verhöhnen,  
Mag der Schiffer am Steuer senken die muthlose Hand,  
Immer, immer nach West, dort muß die Küste sich zeigen,  
Liegt sie doch schimmernd und liegt deutlich vor Deinem Verstand.